

Das „ares.forum“ erscheint mehrmals im Jahr und steht unseren Kunden, Vertriebspartnern und Freunden unseres Hauses kostenlos zur Verfügung.

Erste Versicherer führen aktuell in der Berufsunfähigkeitsversicherung Nichtraucher-tarife ein. Damit entsteht jetzt gerade für Raucher Handlungsbedarf. Endlich wird der Beitrag in die betrieblichen Krankenversicherung bis 44 € monatlich als steuerfreier Sachbezug anerkannt.

Ebenfalls werfen wir einen Blick auf zwei aktuelle Marktstudien. Die Realrendite sinkt: Lesen Sie wie sich dieses in den letzten Jahren auf unterschiedliche Geldanlagen ausgewirkt hat. Die Immobilienbestände offener Immobilienfonds altern – die Analyse wirft einen Blick auf die Auswirkungen für den Anleger.

Und abschließend: Ab Januar 2020 gelten neue Anforderungen für Riester-Sparer. Bereiten Sie sich darauf vor.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Andreas Bürse-Hanning
Tilo Neumann
Dirk Homberg

Vorstand der Aures Finanz AG & Cie. KG

☰ Inhalt

1. Berufsunfähigkeitsversicherung

☞ Raucher zahlen künftig mehr

2. Betriebliche Krankenversicherung

☞ bKV ist Sachbezug

3. Geldanlage

☞ Trauerspiel Realrendite

☞ Die Bestände offener Immobilienfonds altern

4. Riester

☞ Steueridentifikationsnummer ab dem 1.1.2020 auch für Kinder verpflichtend

☰ 1. Berufsunfähigkeitsversicherung

☞ Raucher zahlen künftig mehr

Wer künftig seine wertvolle Arbeitskraft mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung absichern möchte, muss als Raucher künftig eine deutlich höhere Prämie zahlen als sie bei Nichtrauchern fällig wird. Das gilt ab sofort bei der Zurich Versicherung.

„Hierzu werden wir vom Markt getrieben“, erläutert die Zurich Gruppe Deutschland. Mittlerweile hätten bereits sechs Lebensversicherer diese Differenzierung eingeführt. Bisher waren diese Prämienaufschläge nur bei der Risikolebensversicherung üblich. Raucher haben eine deutlich geringere Lebenserwartung. Nun rechnet die Zurich damit, dass bald alle Lebensversicherer ihre Prämienkalkulation für die Berufsunfähigkeitsversicherung verändern.

Wer nicht mitmacht, muss damit rechnen, nur noch Raucher als Kunden zu bekommen. Auf Dauer könnten diese Versicherer dann gezwungen werden, ihre Prämien plötzlich deutlich zu erhöhen.

Es sei eine Tatsache, dass Raucher ein deutlich höheres Risiko haben, berufsunfähig zu werden. Neben dem Krebsrisiko bestehe für sie auch eine höhere Gefahr, eine Atemwegserkrankung zu erleiden. Wir empfehlen gerade Rauchern vor diesem Hintergrund, die

eigene Absicherung bei Berufsunfähigkeit zu überprüfen und zeitnah die noch zahlreich verfügbaren Angebote ohne Preisaufschlag für Raucher zu nutzen.

2. Betriebl. Krankenversicherung

→ bKV ist Sachbezug

Es ist eine sensationelle Kehrtwende zugunsten der betrieblichen Krankenversicherung (bKV). Während das Bundesfinanzministerium im Mai noch versuchte, mit einem Referentenentwurf die bKV im Steuergesetz als Barlohn zu manifestieren, kommt es jetzt zur überraschenden Wende: Im Rahmen der 44-Euro-Freigrenze ist die bKV als steuerfreier Sachlohn zu behandeln.

Mit der Veröffentlichung des Urteils des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 7.6.2018 im Bundessteuerblatt und dem vorliegenden Gesetzesentwurf vom 30.7.2019 schafft die Bundesregierung die lange ersehnte Rechtssicherheit für Sachlohnbesteuerung.

Der BFH hatte am 7.6.2018 (VI R 13/16) entschieden, dass Sachlohn (und nicht Barlohn) anzunehmen ist, wenn der Arbeitnehmer aufgrund der arbeitsvertraglichen Regelung von seinem Arbeitgeber ausschließlich Versicherungsschutz und nicht auch eine Geldzahlung verlangen kann. Schließt also der Arbeitgeber als Versicherungsnehmer für die Mitarbeiter Krankenzusatzversicherungen (bKV) ab und zahlt er die monatlichen Beiträge direkt an das Versicherungsunternehmen, liegt nach Ansicht des BFH Sachlohn vor. Für Sachbezüge gilt die Freigrenze des § 8 Abs. 2 Satz 11 EStG von EUR 44 pro Monat, so dass die Beitragszahlungen steuerfrei sind, wenn die monatliche Freigrenze nicht überschritten wird.

Die Entscheidung des BFH vom 7.6.2018 (VI R 13/16) wurde am 28.6.2019 im Bundessteuerblatt BStBl II 2019 auf S. 371 veröffentlicht und ist für die Finanzverwaltung im Bundesgebiet als verbindlich zu betrachten; die Veröffentlichung im Bundessteuerblatt gilt als

Dienstanweisung für die Finanzverwaltung. Und das auch rückwirkend mindestens bis zum 7.6.2018. Eine Anrufungsauskunft, wie sie bislang ratsam erschien, ist fortan überflüssig.

Damit ist in den Fällen, in denen der Arbeitgeber als Versicherungsnehmer für die Mitarbeiter Krankenzusatzversicherungen (bKV) abschließt und er die monatlichen Beiträge direkt an das Versicherungsunternehmen zahlt, ab sofort und ohne weitere Rücksprache mit der Finanzverwaltung Sachlohn anzunehmen.

3. Geldanlage

→ Trauerspiel Realrendite

Eine Auswertung der Deutschen Bundesbank verdeutlicht, dass die um die Inflation bereinigte Jahresrendite in den letzten sieben Jahreszeiträumen deutlich gesunken ist.

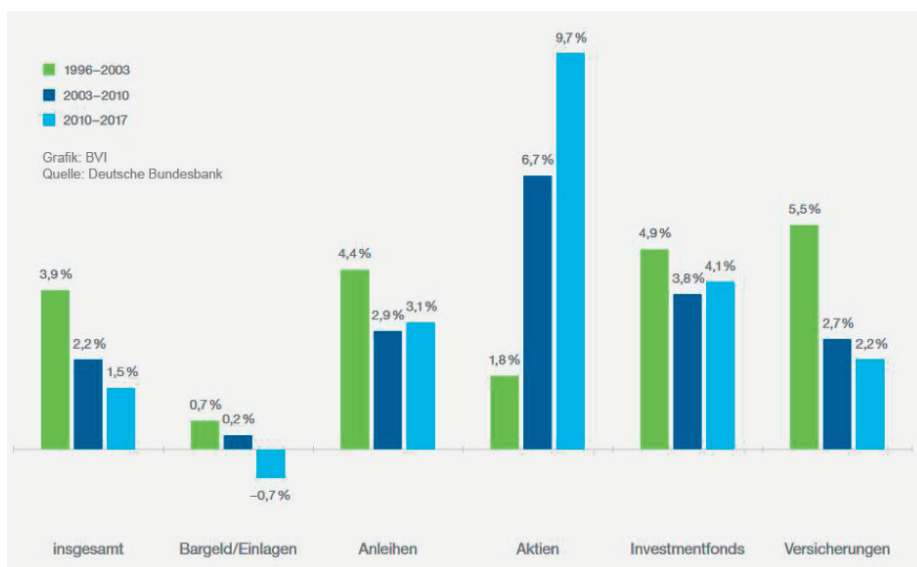
Während die deutschen Privatanleger mit ihrem Geldvermögen in den Jahren 1996 bis 2003 eine jährliche Rendite von durchschnittlich 3,9 Prozent erwirtschafteten, sank sie in den darauffolgenden sieben Jahren auf im Schnitt 2,2 Prozent.

Seit 2010 hätten die privaten Haushalte mit ihrem Geldvermögen nur noch 1,5 Prozent realen Zuwachs pro Jahr erwirtschaften können, berichtet der Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI). Im ersten Quartal 2018 drehte die reale Rendite sogar erstmals ins Negative – Anleger verloren also an Kaufkraft.

Doch dieser Kaufkraftverlust lässt sich durchaus vermeiden, wie der Verband zeigt. So konnten Anleger in den letzten sieben Jahren mit Aktien und Investmentfonds durchschnittlich 9,7 Prozent beziehungsweise 4,1 Prozent im Jahr erzielen. Auch mit Anleihen und Versicherungen schnitten Privatanleger in diesem Zeitraum zumindest knapp im Plus ab. Mit Bargeld und Einlagen standen sie nach Abzug der Teuerungsrate dagegen auf der Verliererseite.

Da die deutschen Sparer ca. 2.500 Milliarden Euro in kurzfristigen Liquiditätsanlagen und damit ohne Aussicht auf eine positive reale Rendite geparkt haben, stellt sich aktuell die Frage nach alternativen Anlagemöglichkeiten. Denn trotz andauernder Niedrigzinsphase gibt es immer noch attraktive Möglichkeiten, eine positive reale Rendite zu erzielen. Gerne beraten wir Sie hierzu.

Reale Rendite deutscher Privatanleger in Deutschland



→ **Die Bestände offener Immobilienfonds altern**

Die Nachfrage nach Immobilien hält an. Davon profitieren offene Immobilienfonds, die von Anlegern mit Geld überschüttet werden. Doch für die Fonds wird es immer schwieriger, lukrative Objekte zu finden. Das wirkt sich auf die Altersstruktur ihrer Portfolios aus, wie eine aktuelle Studie zeigt.

Offene Immobilienfonds stehen bei Anlegern nach wie vor hoch im Kurs. Ihnen sind nach einer Immobilienfondsanalyse bei Scope Analysis alleine im ersten Halbjahr 2019 netto knapp fünf Milliarden Euro zugeflossen. Objekte sind rar. Die Nachfrage nach Immobilien aller Nutzungsklassen übersteigt das Angebot bei Weitem.

Für den Immobilienmarkt bedeutet das: Die Preissteigerungen für Immobilien dürften erst einmal weitergehen. Selbst wenn die Renditen in den einzelnen Marktsegmenten durch geldpolitische Entscheidungen auf neue Rekordtiefs fallen sollten, wird die Nachfrage nach Immobilien hoch bleiben. Das vornehmlich aus Gewerbeimmobilien bestehende Vermögen der offenen Immobilienpublikumsfonds summierte sich Ende 2018 auf mehr als 90 Milliarden Euro. Kürzlich nahm Scope die Portfolios von 15 Fonds dieses Sektors unter die Lupe und stellte fest: Die erworbenen Immobilien werden im-

mer größer und älter. Weil gerade bei großvolumigen Einheiten die Konkurrenz beim Ankauf geringer ist, sind diese bei den offenen Immobilienfonds besonders begehrt. Große offene Immobilienfonds „tummeln“ sich deshalb gerne im Preissegment ab 200 Millionen Euro. Wenn Fonds aber verkaufen wollen, ist es schwierig, für Großimmobilien Interessenten zu finden.

Die Analyse zeigt auch, dass in den letzten fünf Jahren das durchschnittliche Alter der Fondsimmobilen von zwölf auf 14 Jahre gestiegen ist. Dabei verdoppelte sich der Anteil der Objekte, die zwischen 15 bis 20 Jahre alt sind, von elf auf 22 Prozent, während sich der Anteil derer, die zehn Jahre oder jünger sind, von 45 auf 28 Prozent verringert hat. Ein Grund dafür ist das knappe Objektangebot. Viele Fonds investieren in Projektentwicklungen und in die Revitalisierung von Objekten, was sich positiv auf die Altersstruktur auswirkt.

4. Riester

→ **Steueridentifikationsnummer ab dem 1.1.2020 auch für Kinder verpflichtend**

Riester-Sparer mit Kindern müssen ab sofort auch die Steueridentifikationsnummer der Kinder melden. Ohne diese Identifikationsnummer können ab 01.01.2020 keine Zulagen mehr für den Vertrag beantragt werden.

§ 89 Abs. 2 S.1 Buchstabe d Einkommensteuergesetz (EStG) wurde mit dem Jahressteuergesetz 2018 dahingehend geändert.

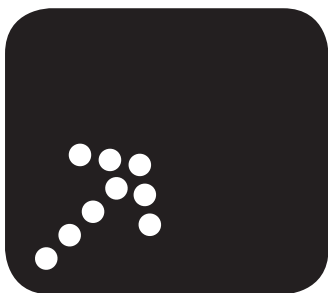
Ohne diese Identifikationsnummer kann für den gesamten Vertrag KEINE Zulage (Grund- und Kinderzulage) mehr beantragt werden. Die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) nimmt die Zulagenanträge ohne Identifikationsnummer für Kinder nicht mehr an. Ohne Zulagenförderung ginge der Hauptvorteil des Riestervertrags verloren.

Wo finden Sie die Identifikationsnummer für Kinder?

- Die Identifikationsnummer für ihre Kinder erhalten Eltern kurz nach der Geburt des Kindes vom Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) – „Zuteilung der Identifikationsnummer nach § 139b der Abgabenordnung“.
- Ist dieses BZSt-Schreiben mit der Identifikationsnummer verloren gegangen oder nicht mehr auffindbar, kann diese auf der [Internetseite des BZSt](#) erneut angefordert werden.
- Die Identifikationsnummer wird auch für die Beantragung von Kindergeld sowie für die Beantragung des Kinderfreibetrags im Rahmen der Einkommensteuererklärung benötigt.

15 offene Immobilienfonds im Alters- und Größencheck	Immobilienbestand (in Mrd. Euro)	Durchschnittswert pro Objekt (in Mio. Euro)	Durchschnittsalter Immobilienbestand (in Jahren)
Unilmmo: Europa	11,9	175,1	13,8
hausInvest	11,9	164,9	13,1
Deka-ImmobilienGlobal	4,9	158,0	14,4
Unilmmo: Deutschland	9,9	133,3	14,6
Deka-Immobilien Europa	15,1	119,4	13,6
grundbesitz europa	6,6	108,6	12,7
Unilmmo: Global	3,6	103,1	13,2
WestInvest ImmoValue	3,2	101,0	14,0
WestInvest InterSelect	7,5	90,5	14,3
grundbesitz global	3,1	85,7	15,9
Unilnstitutional European RE	3,1	57,0	11,8
Deka-ImmobilienNordamerika	0,3	43,8	13,8
Unilnstitutional German RE	0,5	32,6	12,4
grundbesitz Fokus D	0,3	18,7	11,7
Leading Cities Invest	0,3	14,7	10,8

Quelle: Scope Analysis (Stand: 31.12.2018)



FAX ANTWORT

+49 / (0) 2 08 / 81 08 20 - 20

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon tagsüber: _____

Telefax: _____

e-mail: _____

Bitte senden Sie mir das aures.forum in Zukunft:

- per Post
- per Email
- per Telefax

Ich wünsche weitere Informationen und /oder eine persönliche Beratung zu den Themen:

- Berufsunfähigkeit
- Betriebliche Krankenversicherung
- Geldanlage
- Riester

Herausgeber:

Aures Finanz AG & Cie. KG
Reichspräsidentenstraße 21-25
45470 Mülheim an der Ruhr
Tel. 02 08 - 81 08 20
info@aires.ag
www.aires.ag

Aures Finanz AG & Cie. KG

Höfinger Straße 16
70499 Stuttgart
Tel. 07 11 - 88 20 07 30

Anmerkungen: _____
